

nicht getreten verließen. Als die Mehrzahl der Kinder das Zimmer verlassen hatte, zeigte sich erst, welches Unheil der Blitz verursacht hatte: etwa 25 Kinder lagen mehr oder weniger stark bedaubt unter den Säulen. Zum Glück erholten sich jedoch die meisten bald wieder. Leider mußte aber der die Kinder hinanstragende Lehrer, der in dem Augenblick nur von seiner vor Schreck halb erstarreten Frau unterstützt wurde, bald erfahren, daß auch ein Menschenleben dem Blitze zum Opfer gefallen war. Der zehnjährige Knabe Friedewald, der an der Wand, an welcher der Blitz einführte, gestanden war, war erschlagen worden; die Leiche zeigte drei Löcher im Kopf. Schwer bedaubt wurde ferner ein Mädchen, das noch am Abend besinnungslos war; die Letzte hoffen aber, das Kind am Leben zu erhalten. Um das Unglück voll zu machen, hatte der Blitz auch das Haus entzündet, es gelang aber den schnell herbeigekommenen Dorfwehauern, den Brand bald zu löschen.

Stolz. Letzten Dienstag badeten sich im Stolpstrom die beiden Pöhlshamer Dresler und Garbe. In dem kalten Wasser packte den Zweigenannten plötzlich der Krampf. Dresler, der dies nach einiger Zeit bemerkte, schwamm auf den Ertrinkenden zu und versuchte, ihn ans Land zu führen. In diesem Augenblick kam aber derselbe wieder zu sich, und nun entspann sich ein Kampf im Wasser, weil der Ertrinkende seinen Meter mit eisernem Griff zunächst am Arme, und als sich dieser von dem Hindernis befreit hatte, an den Weinen umflammerte, so daß Dresler, der dadurch selbst in die große Lebensgefahr kam, seinen Gefährten mit aller Gewalt ins Wasser zurückstößte und mit argen Schreien befehl das Ufer aufsuchen mußte. Hier rief er einige junge Leute, welche des Schwimmens kundig waren, zu Hilfe; allein diese meinten, es löhe sich nicht mehr, der im Wasser treibende Körper des Verunglückten zeige doch kein Leben mehr. Dresler sprang darauf, der „Stg. f. Stp.“ zufolge, nach einmal ins Wasser zurück, und nun glückte es ihm, den regungslosen ansehend toten Kameraden aus dem Wasser zu ziehen. Die sofort angestellten Lebelebensversuche waren jedoch endlich von Erfolg gekrönt und der schon verloren gelaubte dem Leben wiedergekehrt.

Zimmer höher! Der Ingenieur Albert H. u. b. beabsichtigt in Budapest gelegentlich der internationalen Ausstellung im Jahre 1896 einen Turm aus Stahlrohren auszuführen. Dieses Bauwerk soll aus 5 Stöckwerken zu je 100 Meter bestehen, und wird somit den Eifelsturm um 200 Meter und den Turm, den man in London nach dem Plane des Ingenieurs Watkins erbauen will, um 150 Meter schlagen. Die Arbeiten werden 9 Monate dauern und die Kosten, für welche eine Gesellschaft aufgenommen wird, sich auf 4-5 Millionen Kronen belaufen.

Ein furchtbares Verbrechen wurde nach der Köln. Ztg. neulich in Barcelona verübt. Ein hübsches junges Mädchen, Franziska Curoel, das längere Zeit ein Liebeshältnis mit einem gewissen Juan Parra unterhalten hatte, wurde von dessen Mutter, die gern einen züchtigen dem Weiden ausgebrochenen Jowitz beilegen wollte, zu einem Versuch angefordert. Sie kam und wurde von Juan empfangen, der sie bat, von der Heirat mit einem Andern abzusehen und die früheren Beziehungen zu ihm wiederherzustellen. Franziska verweigerte dies rühmlich, worauf der erbitterte junge Mann ihr mit den Worten: „Du sollst dich mit keinem Andern verheiraten!“ ein großes Messer in die Brust steckte. Auf das Hilfeschreien des Mädchens eilte die Mutter des Parra herbei, der in dem Glauben, sie wolle das Mädchen gegen ihn verteidigen, völlig außer sich geriet und der alten Frau mehrere lebensgefährliche Wunden beibrachte. In diesem Augenblick kam seine Schwester hinzu, die er nun ebenfalls

mit Messerhaken empfangt, bis auf die Straße verfolgte und dort vollends tötete. Im Begriff zu entfliehen wurde er von herbeieilenden Polizisten verhaftet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Winnenden, 15. Juni. Am Donnerstag fand hier der erste Kirchmarkt statt; die Zufuhr betrug ca. 80 Körbe. Der Preis war anfänglich 13 bis 14 Pf., später 10 Pf. per Korb.

Litterarisches.
* Die von uns kürzlich erwähnte neue Jubiläumsausgabe der „Illustrirten Geschichte des Krieges von 1870-71“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), von welcher uns die inzwischen erschienenen Hefen 2 bis 4 vorliegen, hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Derselbe ist bei dem frischen, volkstümlichen Tone, in welchem das Werk geschrieben, bei der effektvollen Ausstattung, bei dem prächtigen Bilderreichthum und bei dem so überaus billigen Preise von nur 25 Pfennig für das Heft auch ein gerechtfertigter; wir versehen nicht, unsere Leser nochmals angelegentlich auf das wirklich schöne Wert hinzuweisen.

* Das illustrierte Familienjournal „Das Buch für Alle“ bringt in seinem 24. Heft einen Aufsatz unter dem Titel „Schwänzen“, dessen Lektüre wir allen unsern Lesern empfehlen möchten. Klar und allgemeinverständlich werden darin die verschiedenen Spekulationen behandelt, wie solche zum Nachtheil der weitesten Kreise hin und wieder aufzutauchen und eben erst den großen, untern Hausfrauen so unangenehm fühlbaren Preisaufschlag des Petroleums verursachen.

Gestorben:
In Stuttgart: K. Faßland, Kaufmann. W. Mühlle, Kanzleibehrer. G. Eberlein, Apotheker. G. Eberlein, Photograph. Emilie Goll, geb. Schradt. R. Kraus, Gattin, Oberbach.

Wetterverhältnisse am Dienstag, 18. Juni.
Für Dienstag und Mittwoch steht bei wärmerer Temperatur trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.
* Missionsfest in Winnenden, 16. Juni. Heute nachmittags 2 Uhr wurde in der hiesigen Schloßkirche unter großer Theilnahme der Bezirksmissionäre gefeiert. Nach einleitenden Worten und der Erstattung des Rechenschaftsberichtes durch Stadtpfarrer Volz hier, nach welchem von Winnenden allein 1451 M., 50 Pf. und von den Bezirksorten 1899 M. 16 Pf., zusammen 3350 M. 69 Pf. vom 20. Febr. 1893 bis zum 20. Febr. 1894 gewonnen wurden einschließlich der Legate einzelner Personen, folgte die Festpredigt von Pfarrer Dorich, Herausgeber des „Sonntagsblattes“. Unter Jugendrede von G. Joh. 15, 16: „Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählt!“ schilberte Redner in eindringlichen ersten Worten die Sammelart und Glaubenslosigkeit des Menschengeschlechtes in unseren Tagen. Er ging aus von dem Verberungsgebiet in unserer württ. Heimat, das er in den letzten Tagen bereit habe und schilberte mit kräftigen Worten unter viel Beifall und Ernst die höchst trostlose Lage der Bewohner jener Gegend. Kein Zeitungsschreiber habe zu viel gesagt, man finde es genau so; durch seine Darlegungen wurden die Anbänder tief ergriffen und manche zu Thränen gerührt. Unter anderem wies er namentlich darauf hin, daß doch viele trotz des großen Crises, mit welchem Gott heutzutage mit den Menschen redet, viele in Finsternis und Schatten des

Wieder strahlten ihm die tiefblauen Augen entgegen, wieder erweckten sie Erinnerungen, die unter Thränen begraben lagen.
„Also Peterl haßt Du?“ frag er.
„Ja Peterl, mei'n Mutterl, die jetzt im Himmel drob'n is, ihr Lieb's Peterl!“
„So is, deiner Mutter ihr Lieb's Peterl!“ Gelt die hat bi g'wis recht viel gern g'haßt!“
„Frei! Frei! Auf ihr'n Schöb hat's mi g'fest, hundert Büssel'n hat's mir geb'n und g'streich't hat's mi, siehst lo!“
Und ehe sich es der Lindenhofer verah, sah auch schon das Wübel auf seinem Knie und freischelte seine Wangen.
„Du traust di aber viel Peterl, fürchtst du denn jetzt nit mehr vor'm Wetter?“
„Na na, du sollst jo nur so böss ausschau'n, aber do a quat's Herz hab'n — hat mein Mutterl alleweil g'lagt, wenn b' bei uns vorbei ganga bist!“
„So, jo, und was hot denn dein Mutterl no alles g'lagt?“
Der Kleine lächelte verschmitzt, senkte seine großen Augen und gab keine Antwort.
„No Peterl schnell erzähl“, was hat's denn alles g'lagt?“
„Mei Mutterl hot g'lagt, daß wenn der Herr Wetter lach'n müßt, er schnell nunter in Keller laufet, damit's los Mensch siehgt!“
Es war, als wollte der Bauer diesen Ausdruck zu Schanden machen, denn er laßt jetzt so herzlich, wie er seit jenem Unglückstage nicht mehr gelaßt hatte.
„So g'reust mi!“ jankte das Kind, „so mag i bi, Beterl, jo, wennst laßtst dann will i bi Lieb hab'n, so viel Lieb!“

Wieder strahlten ihm die tiefblauen Augen entgegen, wieder erweckten sie Erinnerungen, die unter Thränen begraben lagen.
„Also Peterl haßt Du?“ frag er.
„Ja Peterl, mei'n Mutterl, die jetzt im Himmel drob'n is, ihr Lieb's Peterl!“
„So is, deiner Mutter ihr Lieb's Peterl!“ Gelt die hat bi g'wis recht viel gern g'haßt!“
„Frei! Frei! Auf ihr'n Schöb hat's mi g'fest, hundert Büssel'n hat's mir geb'n und g'streich't hat's mi, siehst lo!“
Und ehe sich es der Lindenhofer verah, sah auch schon das Wübel auf seinem Knie und freischelte seine Wangen.
„Du traust di aber viel Peterl, fürchtst du denn jetzt nit mehr vor'm Wetter?“
„Na na, du sollst jo nur so böss ausschau'n, aber do a quat's Herz hab'n — hat mein Mutterl alleweil g'lagt, wenn b' bei uns vorbei ganga bist!“
„So, jo, und was hot denn dein Mutterl no alles g'lagt?“
Der Kleine lächelte verschmitzt, senkte seine großen Augen und gab keine Antwort.
„No Peterl schnell erzähl“, was hat's denn alles g'lagt?“
„Mei Mutterl hot g'lagt, daß wenn der Herr Wetter lach'n müßt, er schnell nunter in Keller laufet, damit's los Mensch siehgt!“
Es war, als wollte der Bauer diesen Ausdruck zu Schanden machen, denn er laßt jetzt so herzlich, wie er seit jenem Unglückstage nicht mehr gelaßt hatte.
„So g'reust mi!“ jankte das Kind, „so mag i bi, Beterl, jo, wennst laßtst dann will i bi Lieb hab'n, so viel Lieb!“

Wieder strahlten ihm die tiefblauen Augen entgegen, wieder erweckten sie Erinnerungen, die unter Thränen begraben lagen.
„Also Peterl haßt Du?“ frag er.
„Ja Peterl, mei'n Mutterl, die jetzt im Himmel drob'n is, ihr Lieb's Peterl!“
„So is, deiner Mutter ihr Lieb's Peterl!“ Gelt die hat bi g'wis recht viel gern g'haßt!“
„Frei! Frei! Auf ihr'n Schöb hat's mi g'fest, hundert Büssel'n hat's mir geb'n und g'streich't hat's mi, siehst lo!“
Und ehe sich es der Lindenhofer verah, sah auch schon das Wübel auf seinem Knie und freischelte seine Wangen.
„Du traust di aber viel Peterl, fürchtst du denn jetzt nit mehr vor'm Wetter?“
„Na na, du sollst jo nur so böss ausschau'n, aber do a quat's Herz hab'n — hat mein Mutterl alleweil g'lagt, wenn b' bei uns vorbei ganga bist!“
„So, jo, und was hot denn dein Mutterl no alles g'lagt?“
Der Kleine lächelte verschmitzt, senkte seine großen Augen und gab keine Antwort.
„No Peterl schnell erzähl“, was hat's denn alles g'lagt?“
„Mei Mutterl hot g'lagt, daß wenn der Herr Wetter lach'n müßt, er schnell nunter in Keller laufet, damit's los Mensch siehgt!“
Es war, als wollte der Bauer diesen Ausdruck zu Schanden machen, denn er laßt jetzt so herzlich, wie er seit jenem Unglückstage nicht mehr gelaßt hatte.
„So g'reust mi!“ jankte das Kind, „so mag i bi, Beterl, jo, wennst laßtst dann will i bi Lieb hab'n, so viel Lieb!“

Schorndorf, 17. Juni. Gestern wurde in hiesiger Stadt zu Gunsten der Ueberlebenden des Balingen Bezirks vom hies. Lieberfranz und dem evang. Kirchenchor ein Konzert veranstaltet, das den reichen Ertrag von 284 M. 50 Pf. abwarf. Es wurden von hier schon über 1000 M. nach Balingen abgeschickt, so daß eine ansehnliche Summe den Ueberlebenden zufließt. Die Stadtfreiheit der Gaben für Balingen hat die Befürderer der Dampfzüge zu einem nachdringlichen Schritt veranlaßt; sie haben nämlich 2 Eisenbahnwaggons Fahrsiegel den Notleidenden zur Verfügung gestellt, welche auch heute oder morgen nach Balingen abrollen. Wenn jede Zieglfabrik Württembergs dieses Beispiel nachahmt, wird ein gutes Stück an der Not gelindert werden.

Kalen, 17. Juni. Der gestrige erste Tag des württ. Brauertages galt zunächst der Aufstellung. Derselbe war sehr gut besucht und wurde von etwa 2600 zahlenden Personen besucht. Eröffnet wurde sie vormittags 11 Uhr durch den Ehrenpräsidenten der Festkommission, Stadtschultheiß Bausch. Ueber das Arrangement herrschte einstimmiges Lob. Auch die Stadt macht mit ihrer reichlichen Beflagung den besten Eindruck. Eine schöne Ehrenparade in der Nähe des Bahnhofs begrüßte die Gäste mit folgender Aufschrift: Willkommen! Ihr jungen Gensdarmen in Kalen! Wo freundschaftliche Augen entgegen euch strahlen. Die Mädellein zeigte mit welchen Stoffen die Bierbrauer brauen wollen; sie heißt: Rezept zum Bier ist: Wasser, Gerstemaß und Hopfen, Nur diese geben einen wirklich guten Tropfen! Zur Festmusik wurde die Kapelle des Füsilierbataillons in Ulm (Divulg. Bg.) gewonnen. Viele spielte in der Aufstellung und in einem Konzert im Gartengarten vorzüglich. Das Wetter hat sich zum besten gewendet und alles ist in heiterster Stimmung.

München, 17. Juni. Der deutsche Kaiser ist heute früh kurz nach 8 Uhr mittels Sonderzuges aus Potsdam in München eingetroffen. In seiner Begleitung sind 3 Herren des militär. Genie. Der Kaiser trug die Uniform seines bayr. Marenregiments. Er wurde am Bahnhof vom preussischen Gesandten Grafen Monats mit besten Attache empfangen, auch die beiden Münd. Bürgermeister waren am Bahnhof anwesend. Der Kaiser fuhr mit dem Gesandten im offenen Wagen nach der preussischen Gesandtschaft. Von dort begab er sich alsbald zu Wagen nach dem Kgl. Residenzschloß zum Besuche des Prinzregenten. Später erfolgt die Besichtigung der umgebauten Schatzkammer, bekanntlich Eigentum des Kaisers. Die Müddreise dürfte wahrscheinlich nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Wolfsbrunn, Gemeindebezirks Oberroth.
Liegenschaftsverkauf.
Friedrich Rau, Maurer in Wolfsbrunn beabsichtigt sein nachgebliebenes Anwesen, bestehend
auf Markung Wolfsbrunn:
1 a 27 qm Wohnhaus und Scheuer,
2 a 88 qm Hofraum,
6 a 54 qm Gras- und Baumgarten am Haus,
34 a 75 qm Acker,
62 a 37 qm Weide,
29 a 05 qm Ackerland,
und auf Markung Hinterbüchelberg:
28 a Acker
am Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich oder aus freier Hand zum Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Gebäude ist neu hergestellt und befindet sich um das Gebäude herum ein schöner Lustgarten.
Oberroth, den 17. Juni 1895.

Haus-Verkauf.
Ein vor einigen Jahren neu-gebautes zweigesch. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wasserleitung, Garten beim Haus, zu einem Privatgut passend, hat im Auftrag preiswert zu verkaufen.
Wils. Dreuning.

Gute Zinte
schwarz, blau, grün, rot, in Flüsschen von 10 Pf. an empfehlen.
F. Rath beim Engel.

Der Würrthel-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 92. Mittwoch den 19. Juni 1895. 64. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einzeltägige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometervertheil 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Königl. Ortschaftsinspektoraten
wird vorläufig mitgeteilt, daß die Bezirkschulversammlung auf Mittwoch den 10. Juli in Aussicht genommen ist.
Backnang, den 19. Juni 1895.

Backnang.
Die Wählerliste
zur Wahl für den städtischen Kircheneingemeinderat ist vom 19. bis 27. Juni auf dem Rathhaus hier zur Einsicht der Wähler aufgelegt.
Den 17. Juni 1895.

Reißig- und Gras-Verkauf.
Am Montag den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr in der Post in Oberveweiler aus XI. 24 Schürzhaubrunnen: 13 flächenlose hartigen. Reißig mit ca. 800 Wollen und 24 Hausen meist feinen Reißig mit ca. 680 Wollen, sowie der Grasvertrag von Wogen und Schwenzen in den Distrikten Eulenberg, Backnangerwald und Gieselberg in jun. 14 Kolen.

Eichenholz- und Scheidholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 26. Juni, vormittags 9 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswaldbestritt Bruch, Kallenberg und Hohhalde: Schädelchen IV. Kl. 25 Fm., Hagendüden II. Kl. 0.15 Fm., Eichen 0.9 Fm., Erlen 0.5 Fm., Nadelholzlangholz IV. Kl. 1.3 Fm., normal und 2.4 Ausschub, 0.3 Fm. V. Kl., Schädelhausdreh III. Kl. 0.5 Fm., Eichenberstangen 15 St., Eichen 4 St., Das Schädelholz ist im Birfenbüsch u. nord. Hörnte. Vengholz: Am: 19 eich. Schädelrinne, 41 Laub- und Nadelholz-Abbruch, worunter 15 Am. in Bruch, 50 Am. eichene Reisprügel.

Backnang.
Aufforderung zur Steuerzahlung.
Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro 1. Quartal 1895/96 (30. Juni 1895) verfallene Staats- und Gemeindesteuer — 1/4 des vorjährigen Steuerbetrags — im Laufe dieses Monats auf dem Rathhaus zu entrichten.
Den 19. Juni 1895. Stadtschultheißenamt. Godt.

Wolfsbrunn, Gemeindebezirks Oberroth.
Liegenschaftsverkauf.
Friedrich Rau, Maurer in Wolfsbrunn beabsichtigt sein nachgebliebenes Anwesen, bestehend
auf Markung Wolfsbrunn:
1 a 27 qm Wohnhaus und Scheuer,
2 a 88 qm Hofraum,
6 a 54 qm Gras- und Baumgarten am Haus,
34 a 75 qm Acker,
62 a 37 qm Weide,
29 a 05 qm Ackerland,
und auf Markung Hinterbüchelberg:
28 a Acker
am Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich oder aus freier Hand zum Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Gebäude ist neu hergestellt und befindet sich um das Gebäude herum ein schöner Lustgarten.
Oberroth, den 17. Juni 1895.

Haus-Verkauf.
Ein vor einigen Jahren neu-gebautes zweigesch. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wasserleitung, Garten beim Haus, zu einem Privatgut passend, hat im Auftrag preiswert zu verkaufen.
Wils. Dreuning.

Mlostromen
in schöner, frischer Ware empfehlen billigst.
F. Haag beim Stern.

Schleuder-Honig
hat zu verkaufen.
Backnang. L. Koll.
Kirchberg a. M. Ein älteres, gutes
Bienenstock

Gute Zinte
schwarz, blau, grün, rot, in Flüsschen von 10 Pf. an empfehlen.
F. Rath beim Engel.

Der Liederkreis Backnang
hält unter gütiger Mitwirkung der Vereine Musiktraz, Singchor des ev. Männer- & Jünglingsvereins, Cäcilien-Verein
am Donnerstag den 20. d. Mts. im Saale des Gasthofs z. Schwanen zu Gunsten der durch die Katastrophe am 5. ds. so schwer geschädigten Bewohner des Bezirks Balingen ein Wohlthätigkeits-Konzert ab, wozu jedermann hiemit freundlich eingeladen wird.
Eintritt nach Belieben, jedoch nicht unter 50 Pf. pro Person. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Ausverkauf.

Programmi

1. Festganz, Marsch	Zinf.
2. Cavatine aus der „Zigeunerin“	Basse.
3. Sturmbeschreibung, Männerchor	Dürrner.
4. Verlassen, stimmungsvoller Frauenchor	Kochat.
5. Singt du für mich dein Lied	Männerchor
6. Glaube, Liebe, Hoffnung, gem. Chor	Sanfen.
7. Mattheus Lied	Jungling.
8. Liedchen, gem. Chor	Moro.
9. Das treue deutsch Herz, Männerchor	Mendelssohn.
10. Frühlingssatz, gem. Chor	Dto.
11. Siegesmarsch	Schumann.

Paule

12. Kriegers Heimkehr, Marsch	Zinf.
13. O Růže Heimat, Männerchor	Reimbuch.
14. Rosenwälder, stimmungsvoller Frauenchor	Reimbuch.
15. Die Menagerie, Humoreske	Böhmer.
16. Wanderschaft, Männerchor	Jöllner.
17. Mädel, i bi dir g'rest, Doppelquartett	Braum.
18. Ahrpoffendungen, Walzer	Zinf.
19. 'a Kübelc rinn, gem. Chor	Braum.
20. Eine ideale Gerichtsitzung	Fomische Terzett
21. Aich hinaus, Männerchor	Dregert.
22. Alte Zeiten, Polpourri	Rühner.

Darlehenskassenverein Lippoldsweiler
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Mitgliedszahl am 1. Januar 1894 86
Eingetretene 5
Ausgetretene 41
Stand am 31. Dezbr. 1894. 2

Bilanz

Aktiva:		Passiva:	
Rassenbestand	171 M. 42 Pf.	Guthaben der Ausgleichstelle	1606 M. 65 Pf.
Darlehen	2282 M. — Pf.	Anlehen	610 M. — Pf.
Stückzine	29 M. 80 Pf.	Geschafts-Guthaben der Mitglieder	356 M. 50 Pf.
	2483 M. 22 Pf.	Stückzine	8 M. 94 Pf.
		Verlust	2582 M. 09 Pf.
		darunter ist der Verlust p. 1893 begriffen mit	98 M. 87 Pf.
		verbleibt als Verlust pro 1894	10 M. 05 Pf.

Den 17. Juni 1895. Vereins-Vorsteher: Seyd.

Umschläge zu Geldrollen
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Ströh.

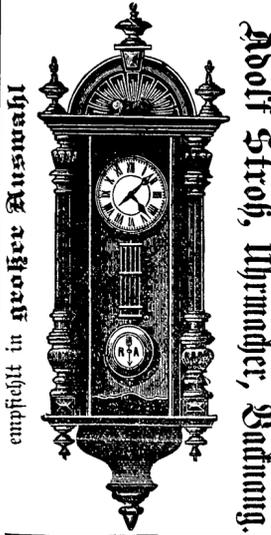
Liederkranz Murrhardt.
Der selbe bezieht nächsten
Sonntag den 23. Juni seine
fünfzigjährige Jubiläumsfeier,
verbunden mit
Fahnenweihe
und dem
XIV. Murrgau-Sängerfest,
wogzu hienit Freunde und Gönner der Sache freundlich eingeladen werden.
Der Festausschuß.
Fest-Programm.

- 1) Tagwache, Völlerschiffe.
- 2) Empfang der auswärtigen Vereine.
- 3) Von 11—12 Uhr: Musik auf dem Marktplatz.
- 4) 2 Uhr: Festzug.
- 5) Begrüßung, Festsprache, Uebergabe der Fahne.
- 6) Gesangsbeiträge der einzelnen Vereine und musikalische Unterhaltung.
- 7) 8 1/2 Uhr: Bankett bei Wblsh. Kupler.

Kunst-Anzeige.

Bachnang.
Die rühmlich bekannte **Künstler- und Seiltänzerfamilie Knie** wird hier eintreffen und auf ihrer Durchreise einige Vorstellungen geben auf dem kleinen sowie hohen Zeile, in Gymnastik sowie Cavallistik. **Donnerstag abends 8 Uhr** findet die erste Vorstellung statt. Alles Nähere befragen die Anschlagzettel.

Backnang.
Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Oatte, Vater, Großvater und Schwiegervater
Wilhelm Gaifer, Metzger
nach längerem Leiden heute im Alter von 55 Jahren sanft verschied.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Juni, nachm. 2 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Gattin:
Amalie Gaifer geb. Rosenwirth,
mit ihrem Sohne Wilhelm u. Fran.
Dies statt besonderer Anzeige.
Den 18. Juni 1895.



Asphalt
Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Aborteleitungen, Isolirpappen, Isoliertafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich. (S.)
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Herr **C. Weismann in Backnang.**

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt. **Geo. Dützler's** Zahntinctur „Dentila“ sicher. Per Flacon 50 Pfg. mit ausführl. Gebrauchsanweisung bei
C. Veil, Apotheker in Backnang
A. Roser, in Sulzbach a. M. H.
Teile den geehrten Herrschaften mit, daß jede Woche
ganze Waschen
angenehm und pünktlich besorgt werden von **Wilfr. Maier und Friederike Breuninger**, Ludwigstraße 14.
Sehr schöner Speck
ist zu haben bei **Mezger Vartenbach.**

Kinderwagen
in schönster Ausstattung von M. 10 bis M. 40 empfiehlt bestens
Wagner Dec.

Heinrich Feilner's
dieser
Kräuterliqueur,
(Fabrik Hof in Bayern)
weit und breit bekannt, von feinem aromatischem Geschmack, ist unfehlbar einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in **M. Backnang bei Georg Gebhardt.**
Backnang.

Warnung.
Bringe hienit zur öffentlichen Kenntniss, daß ich für meinen Sohn **Wilhelm** nichts mehr bezahle.
Jakob Schäfer, Storbmacher.
Oppenweiler.
Ein solider, jüngerer
Arbeiter,
der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Viehhold.
Ein kräftiger Junge (14—16 Jahre alt), der die **Meßgerei** erlernen will, findet nach auswärts sofort

Lehrstelle.
Auskunft bei der Exped. d. Bl.
Zur Beerdigung
unseres Freundes **Wilhelm Gaifer** werden die im **Jahr 1840** geborenen (Sammlung bei **Karl Vets, Metzger** um 2 Uhr) eingeladen von
Einem 1840er.
Backnanger Wochensmarkt
Viktualien-Preise
vom 18. Juni 1895.

500 Gramm Butter, jauer	85—95 "
" " süße	100 "
2 Stück Eier	9—11 "
1 Hahn (Durchschnittspreis)	90—110 "
1 Hühner "	80—100 "
1 Taube "	30—35 "
Läuferchweine, pr. Paar	60—75 M
Wildschweine "	16—30 M
1 Kilo weißes Brot	23 "
2 Kilo schwarzes Brot	36 "
500 Gramm Rindfleisch	70 "
" " Kalbfleisch	70 "
" " Schweinefleisch	55 "
" " Hüchfleisch	60 "
" " Schweinefleisch	70 "

müssen. Nun könnte ja der von Stunde zu Stunde sich vermindern Kohlenvorrat des Gegners auf See durch Kohlenstoffe ergänzt werden. Aber wer mit den Verbältnissen der Hochseefahrt einigermaßen vertraut ist, weiß sehr wohl, daß die Art Kohleneinnahme mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist, und daß sie in der Regel nur bei ganz ruhiger See oder bei vorübergehendem Landwinde der einnehmenden Schiffe ausführbar ist. Im Jahre 1870 bot diesen Landwinde die Insel Gegend. Sie war der vollkommenste Unter- und Kohlenlag der französischen Flotte und ermöglichte ihr auch allein den andauernden Aufenthalt in unserer Nordsee. Heute ist Gegend in deutschen Händen, und dazu so schwer armirt, daß eine feindliche Flotte gar nicht daran denken kann, sich in den Landwinde dieses Inselgebietes zu bedienen. Denn die Kanonen dieses Inselgebietes streifen die See auf 6 Seemeilen, das sind 1/3 deutsche Meilen. Eine feindliche Flotte würde also die ganze Zeit ihres Aufenthaltes in der Nordsee zum Auf- und Absteigen gezwungen sein und außerdem von unsern schnellsten Schiffen durch Scheinangriffe und ähnliche Manöver unaufhörlich gereizt und zu erhöhtem Kohlenverbrauch veranlaßt werden, bis die Erschöpfung ihres Vorrates sie entweder zur Heimreise oder zum Aufbruch eines neutralen oder verbündeten Kohlenhafens in England oder Dänemark nötigen würde. Währenddessen läge das Gros unserer Flotte im sichern Hafen, ohne Kohlen zu verbrennen, ohne die Geschäfte ihrer Maschinen durch feindliche forcierten Gebrauch abzuschwächen, und könnte in aller Gemächlichkeit den Wind und Befehl abwarten, der sie zu einer größeren Aktion herbeirief. Eine Bedrohung unserer Ostflotte würde aber jetzt nicht die Bedrohung haben, die ihr früher innewohnte, als unter Nordsee-Gezwänge zur Verstärkung der Ostflotte noch den Umweg um Jütland und durch die Meerengen des Sund und Belt nehmen mußte, die so leicht von Dänemark wie von der feindlichen Flotte selbst gesperrt werden konnten. Heute, wo uns die breite Fahrstraße des Kanals die Möglichkeit giebt, schon innerhalb 18 Stunden auch unsere Norddeponen aus der Kieler Bucht hinaus gegen den Feind zu entsenden, hat neuerdings die etwaige Blockade des Sundes, dieses früher so wichtigen, unentbehrlichen Zuganges zur Ostsee keine Bedeutung mehr. Sie kann uns ganz gleichgültig sein; und daher kann auch die sehr gemüthlichen Gefühle, mit denen Dänemark, wie alle anderen Neider und Feinde deutscher Größe der Eröffnung des Kanals entgegensehen.

Dom Landtag.
47. Sitzung. 18. Juni. Vizepr. Dr. Kie n e teilt mit, daß Präsident Bayer und die Reichstags- abgeordneten Herr v. Gillingen, Häppli u. Schmidt sich zur Eröffnung des Nord-Mittelkanals nach Kiel begeben haben. -- Zur Beratung stehen Kapitel 119/120, Post und Telegraphen. Der-Gr. F. l a u s (Zentr.) äußert nach dem eingehenden Referat über die Einnahmen und Ausgaben bei den Posten und Telegraphen, wie nach der Schilderung des äußeren Verkehrs, daß die Erhöhung des Gewinns des einfachen Briefes auf 20 Gramm sehr angenehm wäre, aber bei dem Widerstand der Reichspost sei nichts zu machen; ein einheitliches Gewicht sei vorteilhaft. Der Einnahmeausfall würde 150 000 Mk. betragen. Wegen Verabreichung des Tarifs im Nachbarschaftsverkehr habe die Kommission um Aufklärung gebeten. Nach einer Schätzung würde der alte Tarif einen Einnahmeausfall von 120 000 Mk. machen, den im Octoberjahr 70 000 Mk. Erhöhung gegenüber stehen würden. Die Vergünstigung komme nur den größeren Städten zu gut, die Klagen über Zurücknahme der Vergünstigung würden bald verstummen. Daß der frühere Tarif veraltet gewesen sei, das habe der Minister schlagend nachgewiesen. Die Mehrheit der Kommission lege aber in dem jetzigen Tarif eine Belastung des platten Landes gegenüber den großen Städten. Die Kommission beantragt deshalb: 1) Die Regierung um Erwägung zu bitten, ob die Posttarife für den Nachbarschaftsverkehr nicht wieder herabgesetzt werden können; 2) durch diesen Antrag den 1. Teil der Petition des Gewerbevereins Künigsleua, sowie des Bergwerksvereins Gerabrann und die Petition von Nierderstetten für erledigt zu erklären, den 2. Teil der ersten Petitionen der k. Regierung zur Kenntnissnahme zu übergeben. Der Minister habe Bedenten gegen die Verabreichung der Postgebühren geltend gemacht, zumal das Paketporto jetzt schon billiger sei als sonst. Das fiskalische Interesse liege allerdings noch viel höhere Einnahmen als jetzt erzielt. Es könnte durch billigere Arbeitskräfte etwas erspart werden. Die Zahl der Erkrankungen der Postbeamten sei unverhältnismäßig groß, man müsse deshalb für Ventilation in den Lokalen sorgen. Die Sonntagstrube sei in ersterem Fortschreiten, es könnte aber noch manches geschehen. Der Reichstag könne am Sonntag unterbleiben oder stark beschränkt werden. Einzigelungen am Sonntag könnten unterbleiben. Er wünsche, daß das Post- und Telegraphenwesen einer immer höhenern Blüte entgegengehe. Ministerpr. Dr. Fr. v. M i t t a c h t antwortet in längerer Rede insbesondere auch bezüglich des Nachbarschaftsstaris. (Nach d. S. d. M.)

*** Ständisches.** Ebenso wie dem Reichstag und dem preussischen Abgeordnetenhaus ist auch der württ. Kammer eine Eingabe des Dr. Stolp in Charlottenburg betr. die Erhaltung des Bauernfranks zugegangen. Wernt erhebt die Rettung und Erhaltung des Bauernfranks davon, daß das Privateigentum an Grund und Boden besetzt, das Saugegentum an der Feldmark in Gemeinschaft, und nur das ausschließliche Eig-

entum dem einzelnen übertragen wird. Die Ziele will er erreichen durch Bildung von Besitztgenossenschaften -- Gchäften genannt -- regelmäßig inner- halb der einzelnen politischen Gemeinden. Die volkwirtschaftliche Kommission, deren Berichtsfatter der Abg. Ellinger-Weizheim ist, beantragt über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Vorerst empfiehlt die Kommission, dem Bauernfrank billige Darlehen aus der Alters- und Invalidenversicherung durch Vermittlung der Darlehenskassen zu gewähren, weiter den Ausbau von mehr Futter- und Handelsgewächsen und schließlich meint sie, die Landwirtschaft werde die Krise, in welcher sie sich befindet, auch ohne Anwendung der vorgeschlagenen Mittel überleben können.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart, 18. Juni. Se. Majestät der Königin ist heute nachm. 4 Uhr 50 Min. von Wehenhausen mit fuhrplanmäßigen Zuge hier eingetroffen und begab sich in den Wilhelmplatz. Das Gefolge bildeten der Generaladjutant Generalleit. Herr v. Falkenstein und Flügeladjutant Oberst Herr v. Schott. Die Abreise nach Hamburg zu der Eröffnung des Nordostkanals erfolgte 6 Uhr 10 Min. mit dem Schnellzuge, an den der f. Salonwagen angehängt ist.
* Eisenbahnfrage. In der Zeit vom 18. bis 22. Juni werden auf dem Bahnhof Stuttgart Gleisumbauten vorgenommen, während deren Dauer die Züge in der Richtung nach Feuerbach in der westlichen (Linken) Halle abfahren müssen. Auch wird notwendig befördert werden. Die einzelne Züge in der Richtung nach Cannstatt vom dem Ankunftsplatz der östlichen Halle, neben dem Hotel Marquard, abgelassen werden. Einzelne kleinere Störungen im Laufe der Züge werden nicht ganz zu vermeiden sein.
-- Ueber die Pfingstfeiertage 1.—4. Juli d. Js. sind auf den württ. Staatsbahnen mit den fuhrplanmäßigen Zügen und in 134 Sonderzügen etwa 370 000 Personen -- ohne die Durchgangsbahnen -- befördert worden. Die Gesamtsumme aus dem Verkauf von Fuhrarten auf württ. Stationen betragen rund 855 000 M.
Stuttgart, 18. Juni. Das gefrige Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Wälinger Leber- schweimiten, gegeben im Festsaal der Lieberhalle vom St. Hoftheater und Stutig. Wiederkranz, nahm einen wohlgeklungenen feierlichen Verlauf. Saal und Gal- lerie waren gedrängt voll. Der Meinertrag des Abends zudem gen. Zweck beläuft sich dem Berechnen nach auf über 2000 M.
* Von der Stuttgarter Hauptmannschaft für die Notleidenden im Wälinger Leber schweimiten ge- gebet wird mitgeteilt, daß die bis jetzt bei der St. W. Hofsaal niedergelegten Gelder einschließl. der vom Komitee des „Frühlingsfestes“ übergebenen 10 646 M. 69 Pf. den Betrag von 60 029 M. 56 Pf. erreicht haben. Mit Hinzurechnung der von einzelnen Stuttg. Sammlern direkt an das Wälinger Hilfskomitee gesandten Gaben erfährt der angeführte Betrag eine wesentliche Erhöhung. Ein Frontfurter sandte 100 M. in Begleitung der nachfolgenden fünfzig Strophen:
„Gar viel ist schon dem Flammendob Durch Wassers Nacht entgangen, Gott geb', daß nun für Wassersnot Die Herzen Feuer fangen.“

Backnang, 18. Juni. Der Lieberkranz Back- nang wird am Donnerstag abend das neulich ange- richtete Wohlthätigkeitskonzert im Saale des Goshofs z. Schwane abhalten, bei dem mitzuwirken, sich weitere Kräfte bereit erklärt haben und hiedurch den Sangesfreunden ein genüblicher Abend in Aus- sicht gestellt werden kann.
□ Murrhardt, 17. Juni. Im Laufe des Jahres 1895 werden es 50 Jahre, daß der hiesige Lieberkranz gestiftet wurde. Der genannte Verein wollte diese Zeit nicht vorübergehen lassen, ohne sein Jubiläum besonders festlich zu begehen. Zu diesem Zwecke findet nächsten Sonntag, den 23. ds. hier ein Sängerefest statt, mit dem die Weiße einer neuen Fahne des Lieberkranzes und ein Murrgaugäugerefest verbunden ist. Bereits sind alle Vorbereitungen hiezu in vollem Gange und wird dafür Sorge getragen werden, daß die zahlreich an- gemeldeten Säger sowohl als die erwartenden Fest- gäste befriedigt werden. Verschiedene Kommissionen wurden aufgestellt, um im einzelnen die nötigen Ge- schäfte zu beorgen. Hervorgehoben soll werden, daß die Prekominmission sich die Aufgabe gestellt hat, eine 8 Druckseiten umfassende Festzeitung herauszugeben, die jedenfalls auch den Beiall der Gäste von auswärts finden wird. Das auch für gute Bewirtung hinreichend Sorge getragen ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung; darum am nächsten Sonntag, wenn der Himmel lacht und heitre Lüfte spielen,“ auf zum Sängerefest nach Murrhardt!

Murrhardt, 18. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr 46 Min. kam der süddeutsche Buchhändler-Verein mit- test Ertragzus hier an zum Besuche des Schillerdenkmals und des Schillerentmals. Die Teilnehmer, etwa 500 Personen (Herrn und Damen), zogen mit Musik vom Bahnhof zum Schillerdenkmal und von da zum Schiller- denkmal. Nachdem dieselben in verschiedenen Gasthöfen Erfrischungen eingenommen hatten führen sie um 1/2 8 Uhr nach Ludwigsburg. -- Das Wittelbuch um Ueberlassung eines Wlages am Bahnhof zur Ein- richtung eines Wirtschaftskafes von Seiten der Brauerei

Wöitner und Wohlgenuth in Stuttgart ist von der Generaldirektion abschlägig beantwortet worden.
Heilbronn, 17. Juni. In der heutigen Landes- versammlung des Gvng. Bundes für Württemberg wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Die Evangelischen Württembergs erwarten von ihren Vertretern im Landtage, daß sie weder in der Frage der Wölkensorden, noch in der der Religionserverfallen dem Zentrum irgend welche Zugeständnisse machen.
Hall, 17. Juni. Gestern begann hier das 15. württ. Landeschießen. Nachmittags war ein Festzug mit mehreren soltimierten Gruppen. Nach dessen An- fang auf dem Schießhaus begann sofort das Schießen. Heute vormitag findet der Schießtag statt. -- Nach heutigem Kampf zwischen Stuttgart und Ulm wurde Stuttgart als nächster Festort gewählt. Wir wollen noch einige Schießergebnisse beifügen: Doll-Dorenborn 1 Beher, Wölk-Stuttgart auf Stand: Festschieße Hall 1/307 Teiler, Wildheim-Regenz auf Stand: Meierische Königin Charlotte 55 Punkte, auf den Festzugbeher Vollm-Stuttgart 32 Punkte, auf Feldschießschieße Wölk-Stuttgart 45 Punkte.

Aalen, 18. Juni. Nachdem die Festgäste mit den Frühzügen angekommen waren, fand gestern vormitag 11 Uhr der „Brauereitag“ im Gasthof zu den 3 Königen statt. Für denselben wurde Stadtschultheiß Bauck zum Ehrenpräsidenten ernannt, der den Gästen im Na- men der Stadt ein Willkommen zurief und ein „Güld auf“ zu den Verhandlungen wünschte. Den Vorsitz führte Fiegler-Ulm. Derselbe dankte für den schönen Empfang in Aalen, für den zahlreichen Besuch der Mitglieder und gedankt der Schwertmeisterei des Wälinger Bejirts. Er stellt den Antrag, denselben 1000 M. aus der Bundeskasse zufommen zu lassen, was genehmigt wird. Nach der nun folgenden Rechnungsablage betraf das Vermögen des Bundes aus 7091 M. Bei der Neuwahl des Bundesauswahusses legte es einen ziemlich harten Kampf ab, der jedoch, da die Mehrzahl der Mitglieder auf denselben vorbereitet waren, zu Gunsten des bisherigen Ausschusses ausfiel. Bei der Wahl wurden nämlich alle Großbrauer hinausgedrängt. Vor- sitzender ist nunmehr Ehrhinger-Aichingen. Von den wei- tereren Verhandlungen sei genannt, daß der „Schwäbische Bierbrauer“ in Ulm ermächtigt wurde, sich als Organ des Württemb. Brauerbundes auszugeben. Ein Vortrag von Direktor Meyer-Wälingen über die Vereini- gung des blauen Bieres fand großen Beifall. Das Fest-essen wurde im großen Spritzenhausaal eingenommen.

* **Münd.** (Wirkverbandsstag.) Zu dem am 25. und 26. Juni hier stattfindenden X. Verbandstag des aus ca. 70 Wirtvereinen bestehenden Landesverbands der Wirte Württembergs wird seitens des hiesigen Wirtvereins alles aufgewendet, um den zahlreich zu erwartenden Gästen den Aufenthalt darüber so angenehm als möglich zu gestalten. Die vom geschäftsführenden Ausschusse des Landesverbands aufgestellte Tagesordnung ist eine für jeden Wirt interessante und umfaßt neben der üblichen Begrüßung, dem Jahres- und Kasienbericht, folgende Hauptpunkte: Bericht über den Stand der Eingabe des Landesverbands betr. Abschaffung des Umgeb. Bericht über den Stand der am Reichs- tag gerichteten Eingaben über: a. Einführung einer periodisch wiederkehrenden Fällstraße; b. Ueberwälzung der Verantwortlichkeit der richtigen Gläserauf die Glasfabriken; c. Glasfabriken und Kolbstämme-Linsen. Die Umschwüle im Wirtsgewerbe. Beratung der ein- gelieferten Anträge; a. von Hall und Weibronn: Verabreichung des Verbandsbeitrags. b. von Stuttgart: Eingabe an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten, bei Vergebung von Bahnhöferestaurationsen, Wirtschaften Kantinen kongestionierte Wirte zu bevorzugen. Allge- meinere Verbandangelegenheiten. Wahl des Orts für den nächsten Verbandstag.

Die Ausstellung, von ca. 90 Ausstellern besetzt, wird nächsten Sonntag eröffnet, dauert 8 Tage und wird ebenfalls hochinteressant und dürfte eine bedeutende Anziehungskraft, namentlich auch auf Wirtfrauen, ausüben. Allseitige Freude hat die Uebernahme der Ehrenpräsidentenschaft seitens des Herrn Stadtschultheiße Wölkler hervorgerufen. So ist allem aufgeboten, daß auch der X. Verbandstag der Schwäb. Wirte sich seinen Vorgängern würdig anreicht und daran ist nicht zu zweifeln, wenn uns das Wetter günstig ist, daß auch das aufgestellte Festprogramm vollständig zur Aus- führung gelangen kann.

Stuttlingen, 18. Juni. Dieser Tage ging die Ge- burtsstätt des berühmten Lieberkomponisten K o n r a d i n K r e u z e r, die Talnähle bei Weising, um die Summe von 62 500 M. in den Besitz von Cornelius Lorenso aus Friedrichstal bei Karlsruhe über. Bisher war das Besitztum in den Händen der Naafommen eines Bruders des Komponisten.

Gannstatt, 18. Juni. Der Fißwagenerwärer G e i h o r n von Ulm, welcher mit Zug 48, der 10 Uhr 29 Minuten in Stuttgart ankommt, nach Wühlacker fahren sollte, geriet in Gannstatt unter den Zug und wurden ihm beide Füße abgefahren. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.
Dehringen, 17. Juni. In verlosener Nacht, etwa um 11 Uhr, hat der Dienstknecht David Keller von Gailsbad, Gemeinde Waihhardt, den Dienstknecht Jakob Leibesberger von Wöhl, Gemeinde Untereichenbach, vor der Alerwürzstätte in Kirchsall nach kurz voraus- gegangenen Wortwechsel in den Herzogen mit einem Messer geschlagen, so daß er sofort zu Boden stürzte und nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der Thäter ist nach der „Ned.-Zig.“ der That gefändigt

Reims-Zeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Gmünd und General-Anzeiger des Jagdkreises

erscheint jeden Tag und ist durch ihren ungemain reichen und anderen Inhalt eine der gelesensten Zeitungen Württembergs. Sie bringt alle wichtigen politischen Nachrichten, insbesondere die Verhandlungen der **württembergischen Kammer** schnellstens, daneben täglich einen sehr umfassenden **Reichstagsbericht**, spannende Feuilletons, belehrende Artikel, Nevelogie und Biographien zc. Dabei beträgt der Abonnementsbetrag **nur Mark 1. 50** im Vierteljahr. Die „Reimszeitung“ ist also auch verhältnismäßig das billigste Blatt Württembergs, außerdem das geleseste Lokalblatt.

25,000 Leser.

Man überzeuge sich durch ein Probeabonnement pro Juni, das wir gratis liefern, sofern die Anmeldung bei unserer Expedition erfolgt.

Der Nordostsee-Kanal.

art, daß das Eintreffen dieser Erwartungen als ge- sichert angesehen werden kann. Das Lösungswort der modernen Arbeitshaft, „Zeit ist Geld“, hat nirgends so seine Geltung, wie im internationalen Schiffsverkehr, der so ungeheure Werte hin und her zu befördern hat, und so ist es denn keine Frage, daß ein Kapitan, der von Statin her nach Hamburg oder Bremerhaven oder London fahren will und jetzt durch den Kanal Gelegen- heit hat, den früheren 646 oder 695 oder 830 See- meilen betragenden Weg durch das Slagerad um 424, 322 und 238 Meilen abzukürzen, sich nicht lange be- sinnen wird, die letztere Fahrstraße einzuschlagen. Denn er erspart nach Hamburg hin fast eine volle Tage und Nächte, nämlich 35 Stunden, nach Bremerhaven 32 und nach London 22 Stunden Fahrzeit, das bedeutet in der Ausgabe für den Hamburger Dampfer eine Kostenver- minderung von rund 900 M. und für einen Segler dorthin etwa 150 M. Zu dieser Verbilligung und Verfrü- gung des Seeweges tritt nun noch die nicht zu unterschätzende Gewähr in Siderheit, die der Kanal bietet, und deren Bedeutung erst recht ins Gewicht fällt, wenn man einen Blick auf die Unfallarten der See- räuter wirft. Diese Karten lehren, daß die Zahl der Schiffbrüche und Strandungen nirgends in Nord- und Mittelsee eine so erschreckende Höhe aufzuweisen hat, wie gerade auf der bisherigen Seestraße um die dänische Halbinseln herum. Die Westküste Jütlands sowohl, wie die Nordküste bei Slagen und das Küstengebiet von Rattagat bis in den Sund hinein, wimmeln von Wrackschiffen gestrandeter oder gänzlich gesunkener Schiffe, und man schägt die Unglücksfälle allein im Slagerad nördlich von Slagen im Jahr auf 200. Auch aus diesem Grunde ist es höchst wahrscheinlich, daß der Hauptverkehr aller Schiffe, welche nicht etwa die Häfen Nordjütlands besuchen wollen oder aus den Hafens- orten des Slagerad oder Rattagat abgefahren werden, den gesicherten Weg durch die neue holländische Wasser- straße einschlagen werden.
Von nicht geringerer Bedeutung ist selbstverständlich die Anlage des Kanals für unsere Kriegsmarine. Sie wird es unsere Flotte ermöglichen, binnen 15 bis 20 Stunden ihre Ost- und Nordseegezwänge bei Kiel oder an der Ebnmündung zu vereinigen, ohne daß die in einem unserer Meere oder etwa in beiden anwesende feindliche Flotte etwas davon merkt. Diese außerordent- liche Manövrierfähigkeit ist deshalb von so großem Werte, weil sie die gegnerische Seemacht nötigt, stets in einer Diener vor unsern Küsten aufzufahren, die auf die Dauer von seinem Gegner aufrecht erhalten werden kann. Es wäre dies einfach unmöglich, weil die großen Kriegsschiffe höchstens für 12 Tage Kohlen mit sich führen können, und von diesen zwölf Tagen z. B. bei der französischen Flotte schon 2 bis 3 Tage Feuerung für die Hin- und Rückfahrt in Abzug gebracht werden.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 93.

Freitag den 21. Juni 1895.

64. Jahrg.

20 Pf., deren Raum f.

von

weiles ihrer

6. August

n Lehrkursen

et, spätestens

umgedrehte,

beglaubigten

0 w.

unartal

id und

Postanstalten

tion.

rtstelle.

enamt.

önnen

n Säure

nn sen.

Jen

üre

a. Markt.

läse

Kathaus.

her

umfliche

rtöffeln

wiebeln

zu

hen

ung.

uinfliche

rtöffeln

wiebeln

zu

hen

ung.

und gibt unumwunden zu, daß er ihn absichtlich vor der Wirtschaft abgepaßt habe und blühndes darauf losgetreten habe.

Von der Schlichtung, 17. Juni. Wie sehr wir den unglücklichen des Gnädigsten, die in so reichem Maße sich betätigende Nächstenliebe gönnten, so schmerzhaft berührt uns die Thatsache, daß die gleichfalls von scharflicher Wassernot heimgeleiteten Einwohner von Maßbach im Schlichtungsbüro dieser Mithilfe bislang entbehren.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser hat an den deutschen Vorkämpfer Grafen Hafffeld in London einen aus vergoldeten Lorbeerblättern und gleichen Blüten und Früchten gekochten Kranz senden lassen mit dem Auftrage, daß derselbe am 18. Juni, dem Tage von Waterloo, an der Staudartenpötte seines Royal Dragoon-Regiments befestigt werde.

Der Kaiser bewilligte aus dem Dispositionsfonds zum Bau einer evangelischen Kirche ein Geschenk von 48 000 M. und genehmigte, daß die Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Nord-Ostsee-Kanals „Dankkirche“ benannt werde.

Altkreuzdorf bei Kiel, 17. Juni. Heute mittag trafen die italienischen, englischen, russischen und französischen Kriegsschiffe auf der Kieler Förde ein. Bei dem Ankommen der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachem Hurrah und Salutwechsel.

Lübeck, 18. Juni. Die Kaufmannschaft nahm einen Antrag der Handelskammer an, wonach alle Bestrebungen auf Einführung der Doppelwährung zurückgewiesen werden.

Mainz, 17. Juni. Der jüngst verlebte Herr Kommandant von Mainz, Herr Kommandant zum Besten der Ferienkolonien 100 000 M.

Wiesbaden, 15. Juni. Der Arbeiter Schlotmann, der am 19. November 1894 vom Wiesfelder Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, weil er Mitte Juli im Stadtpart eine ledige Frauenperson ermordet, ist heute früh durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet worden.

München, 17. Juni. Für die Wasserbesichtigten des Gnädigsten hat der Prinzregent 1500 M. gespendet.

Frankreich Paris, 16. Juni. Der Verein der Elsaß-Lothringer hat gestern eine Protestversammlung gegen die Teilnahme Frankreichs an den Kieler Festen abgehalten. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin in hochtrabenden Worten ausgesprochen ist, es werde kein Friede in Europa herrschen, so lange Elsaß-Lothringen nicht an Frankreich zurückgegeben sei.

S' Peterl. Oberbairische Hochlandsfizze von J. Sandu. (Schluß.)

Bei diesen Worten stellte sich das Peterl. Lezengrad auf des Vaters Knie auf, und hob seine Armechen hoch.

„So viel liab!“ versicherte es und streckte sich größer.

„Dös is ja schreckl viel Liab!“ lachte der Alte.

„Und di schent! i dir allemit' nand'r, aber nit mehr so schrei'n darfst, und nit so böß schau'n gelt?“

Und der Knabe spielte nun mit des Alten Schnurhart, zwickte ihn am Ohrfläppchen, sigelte ihn an der Nase und als der Vetter diesen mußte, da lachte das Peterl mit seinem silbernen Kinderhimmeln, in das sich ein kräftiger Watz mischte, und sie lachten, daß es bis hinaus zur Kathel schallte, die gerade am Herd stand und das Nächstesten zubereitete. Sie traute kaum ihren Ohren, sie fiel herbei und schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Lauf Katz'l!“, schrie der Lindenbauer, „lauf was b'kannt zum Kramer 'über und hol' das Schönst' und Weis' was d'find'n!“ Immer noch blieb die Großmutter stehen und pochte. „No, wib's bald Katz'l? Lauf!“ — denn woacht der kloane Kerl do, will mi liab ham, so hoch liab!

„Aber Peterl, — do bleibst ju für mi nix übrig!“ meinte die Katz'l, aber sie wies rasch davon. Als sie hochbeladen zurückkam, da wachte sie nicht, wer mehr Freude an den guten Sachen hatte, der Alte oder das Kind.

Aus der großen Düte reichte ihm der Lindenbauer

Die Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg.

Im Laufe des vergangenen Winters wurden von der Kgl. Zentralfelle für Landwirtschaft Erhebungen in Bezug auf die Lage der Landwirtschaft angestellt. Die Zusammenfassung behandelt in 8 Abschnitten 1) die allgemeinen Verhältnisse der 126 Erhebungsgemeinden, 2) die Verschuldung, 3) die Kapitalzins- und Renten, 4) die Pachtpreise, 5) die Kaufpreise, 6) die Zwangsversteigerungen, 7) Lage der Landwirtschaft im allgemeinen und 8) Schlußbetrachtung. Wir entnehmen dem umfangreichen Bericht des Württ. landw. Wochenblatts Nr. 24 in kurzem Auszug folgende Notizen. In der überwiegenden Mehrzahl der 126 Erhebungsgemeinden ergibt sich, daß die Bevölkerungszahl von 1875/90 nur ganz wenig zu, oder aber sogar abgenommen hat. Eine Uebersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in diesen 126 Gemeinden läßt erkennen, daß in der Mehrzahl derselben die Gewerbesteuer nur einen kleinen Prozentsatz der Grundsteuer ausmacht. Bezüglich der Ergebnisse der Pachtverhältnisse ist für die überwiegende Mehrzahl der Gemeinden eine stete Zunahme der Pachtverhältnisse während des Zeitraumes 1874—1884—1894 festzustellen. Die Zunahme in der Periode 1874—1894 bewegt sich zwischen 1,2%—1306%. In 22 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100% und in 7 Gemeinden mehr als 500%; nur in 17 Gemeinden hat eine Abnahme der Pachtverhältnisse stattgefunden. Die Summe der eingetragenen Pachtschulden (für diese 126 Gemeinden) betrug am 1. Jan. 1894: M. 47 538 255 (im Jahre 1884: M. 42 097 631; im Jahre 1874: M. 33 861 205). Die Zunahme betrug somit in den letzten drei Perioden 1874—84: 24,3%, 1884—94: 12,9%, 1874—94: 40,4%. Daraus ist ersichtlich, daß die Pachtschulden in der Periode 1874—84 fast doppelt so stark als in der Periode 1884—94 angewachsen sind. Ueber die Höhe der unverschuldeten Schulden im Jahre 1894 liegen von 72 Erhebungsgemeinden Angaben vor, wonach sich dieselben auf M. 10 816 000 oder 37,3% der in diesen Gemeinden eingetragenen Pachtschulden belaufen. Für die Kapitalzins- und Renten hat sich in der Mehrzahl der 126 Erhebungsgemeinden trotz des Sinkens des Zinssfußes während der letzten 20 Jahre, trotz der im Jahr 1887 erfolgten Erhöhung des steuerfreien Zinss- und Renteneinkommens der Witwen, trotz der Ausdehnung der Thätigkeit der Württ. Sparkasse und der Vermehrung der Oberamtskassen eine Zunahme der steuerpflichtigen Kapitalzins- und Renten während der Periode 1874—1884—1894 festzustellen, welche sich zwischen 1% und 200% bewegt. Die steuerpflichtigen Kapitalzins- und Renten haben im Jahre 1894 in den Erhebungsgemeinden betragen: M. 2 365 613 (i. J. 1884: M. 2 294 541; i. J. 1874: M. 1 822 023); die Zunahme, bezw. Abnahme derselben betrug daher in den genannten Zeitperioden 1874—84: + 26%, 1884—94: + 3%, 1874—94: 30%. (Schluß folgt.)

Gestorben: den 18. ds. Mts.: Wilhelm Gaiser, Metzger, 55 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Karl Winter, Buchhalter. Fernb. Forst, Bezirksförst. — Aug. Wälder, Postmeister a. D., Cannstatt. G. S. G. Schmalzer, Ravensburg. Chr. Fr. Hagmayer, Schwanenwirt, Neuenbürg. Ed. Chr. Fürstlegott Adam, Professor, Urach. Jul. Wächter, Schullehrer, Göttingen. J. V. Mayenberger, Adlerwirt, Mariabrunn. Hans Schmitt, Weinwarenfabrikant, Geislingen.

die Herrlichkeiten hin. Nun hielt das Peterl in dem einen seiner allerliebsten Grünhändchen einen schweren Reiter aus Marzipan, in dem andern einen königlich bayerischen Zusanteriken aus korbblumenblauen Zucker. Wie das Kind so dastand, in den engen verwichenen Kleidern, mit den runden Gliedern, den glühenden Wangen, da dachte der Bauer an das Blüten und Blüten einer schwellenden Frucht seines Gartens. Möglich verzog der Kleine sein Gesicht. „Aber Peterl!“ frag lachend der Alte, „was schneid'st denn für a Gestalt!“ Immer wieder zog das Kind sein Stumpfnäsel hinauf, das ihm zu jucken schien. Im unwillkürlichen Drange hob es jetzt seine Händchen, — und plumps, — lagen die beiden stattlichen Vaterlandsverteidiger in Stück'n auf dem Boden. Das Peterl aber rieb und rieb sein Näsel, es verzog kein Gesicht, als ob es das Lachen und Weinen in einem Säckel hätte. Und der Alte? Er, den laust eine Fliege an der Wand in Wut bringen konnte, der über das kleinste Wesenchen einen Lärm anschlug, daß der ganze Lindenhof gitterte, er sah das alles mit lachendem Gesichte an, — er langte in seine Tasche und rief: „Da Katz'l host a Geld, hol schnell für's Peterl a frische Arme!“ Die Katz'l kam gar nicht aus dem Ersauern. „Meiner Gestalt!“ rief sie, „jetzt bist aber kuriert Lindenbauer, i fenn' bi jo gor nit mehr! Jessas, mei Letzt' hat i nit g'laabt, daß du so leicht a Geld ergob'n, — und so von Herz'n lach'n kunnst! Dös s' jo oans von d'Heb'n Wunder Gottes!“

Landesproduktbörse. Stuttgart, 17. Juni. Am Getreidebörsemarkt war die Tendenz in abgelaufener Woche ruhig, trotzdem kaufte England größere Posten amerikanische und russische Früchte zu guten Preisen, auch an den deutschen Getreideplätzen ist ruhige Stimmung vorherrschend, da die Mühlen für die nächste Zeit gedeckt sind. Das Gleiche melden die süddeutschen Märkte. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 16 M. 10 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gorta 16 M. 75 Pf., Nikolajeff 17 M. 25 Pf., Keenen Oberländer Ia. 17 M. 50 Pf., frant. 17 M. 25 Pf., Gerste, Oberländer 18 M. 50 Pf., Haber, Alb 11 M. 40 Pf., dto. Ia. 13 M. 50 Pf. bis 14 M., bayer. 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 75 Pf.

Naturnächliches Wetter am Donnerstag, 20. Juni. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist sporadische Gewitterneigung, im allgemeinen jedoch trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Zutlingen, 19. Juni. Vergangenen Sonntag fand in der Bierbrauerei L. Storz hier eine Bienenzüchterversammlung statt, auf welcher die letzte Ueberwinterung der Bienen besprochen und Massschläge für künftige Ueberwinterungen gegeben wurden. Für lange strenge Winter wurde der Kellerüberwinterung das Wort geredet, mit der mancher Bienenzüchter gute Erfolge gehabt.

Hamburg, 18. Juni. Die Ankunft S. M. S. Kisten des Kaisers und der Kaiserin in Hamburg zu den Feierlichkeiten zur Einweihung des Nordostsee-Kanals ist auf Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr festgesetzt. Berlin, 16. Juni. Nach Wittermeldungen aus Kiel stattete der russische Admiral Strylow mit Gefolge gestern nachmittags einen Besuch im Kgl. Schlosse ab. Die Franzosen trugen gestern wegen des Todestages Carnots eine unfortierte Eskorte. An Bord des „Mars“ fand ein Diner zu 85 Gedecken statt, woran Prinz Heinrich, Admiral Knorr und sämtliche Stabsoffiziere der fremdländischen Geschwader nebst Adjuvanten, sowie die höheren deutschen Marineoffiziere teilnahmen. Zuerst erschien der französische Admiral, empfangen mit Trommelgeschlag. Prinz Heinrich toastierte auf Kaiser Wilhelm. Ferner fand eine Festlichkeit an Bord des Panzers „Wort“ statt, woran nur die englischen Offiziere teilnahmen. Prinz Heinrich toastierte auf Kaiser Wilhelm, sodann in englischer Sprache auf die Königin Victoria; abends 9 Uhr erfolgte Zapfenstreich und Flaggenparade. Der Luftschiffexperte A. C. A. von dem amerikanischen Millionaire Gould ist hier eingetroffen. Potsdam, 19. Juni. Großfürst Alexis, welcher in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments gestern abend 8 Uhr 25 Min. in Neubabelsberg eintraf, wurde vom Kaiser in russischer Uniform empfangen. Beide sahen zur Villa Algarda; dort fand das Diner statt. Der Großfürst mit Gefolge ging auf den Bahnhof Potsdam und fuhr sodann um 10 Uhr 36 Min. nach Berlin; derselbe verließ zunächst im Bahnhof im Schlafwagen.

London, 19. Juni. Der Panzerkreuzer „Edmund“, welcher mit den übrigen für die Kieler Feier bestimmten Schiffen ausgelaufen, mußte umkehren wegen eines Falles von Mastern an Bord. Nachdem der Kranke in Scheerbeck gelandet, ist das Schiff gestern wieder nach Kiel in See gegangen. Die auswärts verbreitete Meldung vom Auflaufen des Schiffes im Belt ist somit unbegründet.

Hierzu eine Beilage: Paul Henninger, Konditorei und Eierteigwarenfabrik, Fabrikation von Hausfrauenmudeln betr.

„Aber Katz'l schwagt du daher!“ sagte der Alte bewegt, — „host denn nit g'hört, daß mit dös Wüderl do gern hab'n will?“ „Und warum so nit?“ meinte die Katz'l, — wenn du so gut und so lustig bist! Ja Peterl, halt' nur dein Vetter recht warm in dein' Herzerl drin', du heist jo so nach oam!“ „Richtig! Nach ihm heist das Kind! Also mußte ihn der Lois'l und s' Kannerl doch all das Unrecht, was er ihnen angethan, verzeihen haben. Galtten sie vielleicht doch eine Ahnung gehabt, warum er den Lois'l so gehast, — und dieses Gesicht all das Gute in ihm erstickt hatte? Wie vom Himmel schien ihm nun das Kind gesandt, — es hatte sein Herz wieder zum neuen Leben erweckt, es wieder mit Liebe für die Welt und ihre Geschöpfe erfüllt. Sein Mund öffnete sich nicht mehr zum Lachen und Fluchen, er konnte wieder fröhlich sein, ja es schien, als ob sich der Lindenbauer verjüngt hätte.“ Und als der Alte einige Jahre später das Peterl zum erstenmal in die Schule führte, da sagte der Lindenbauer zum Lehrer: „I bring' euch des Wüderl, helft mir oan ordentlich Mensch'n aus ihm machen, denn sechst's, ohne mei'n Peterl häit' i andern zum Verdruß und mir zur Last weiter g'lebt, — aber jetzt is d'Leb wieder bei mir eing'lezt, i bin wie umgewandelt, i wach so jetzt worum i leb' und dös Kind do hot mit den rech'n Weg zeigt, — i mein grob, i wär um 20 Jähr'l jünger wor'n!“

Paul Henninger, Badnang, Konditorei und Eierteigwarenfabrik mit Elektromotorbetrieb. Hiemit beehre mich, meiner werten Kundschaft zur Kenntnis zu bringen, daß ich jetzt die Herstellung von selbstgemachten Eiermudeln und Eierteigwaren mit Elektromotorbetrieb eingerichtet habe, um dem stets wachsenden Verbrauch nachkommen zu können. Es ist unbefreitbare Thatsache, daß das konsumierende Publikum die von der Hausfrau selbstgemachten Eiermudeln den sogenannten Fabrikmudeln vorzieht und oft absolut keine solchen genießen will. Um dem Teig der Fabrikmudeln die zur Durchpressung notwendige Fähigkeit zu geben, wird vielfach zu fremden Zusätzen gegriffen, auch verliert die Ware durch künstliche Manipulationen, wie Erwärmung des Teiges, Trockenapparate u. s. w. viel an Geschmack, wenn auch das Aussehen durchaus appetitlich ist. Meine Hausfrauenmudeln werden genau wie durch die Hausfrau selbst, nur anstatt von Hand durch Well- und Schneidemaschinen in jeder beliebigen Breite, Qualität und Preislage hergestellt und kann ich mit Ruhe behaupten, daß sich dieselben viel leichter kochen, nicht sinken, sehr schön aufgehen, besonders schmackhaft und viel ausgiebiger sind als Fabrikmudeln. Außer Hausfrauenmudeln empfehle ich Eierriebelein, Eier-Maccaroni, Mutschelmehl, Paniermehl, sämtliche Eierteigwaren, Suppenmehle und Suppeneinlagen, sowie mein als bestes Kindernähmittel bewährtes Kindermehl. Erlaube mir, Sie höflichst auf umstehende Preise hinzuweisen und empfehle mich bei Bedarf unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung bestens. Hochachtungsvoll Paul Henninger.

Beilage zum „Murrthalboten“. Ein jüngerer Knucht findet sofort Stelle bei Obigem. Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör hat fort zu vermieten S. Sorg im Engel. Gesundheitszeugnis der Fleischschau vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Ströh.